

Verbandsliga

Und täglich grüßt das Murmeltier. Dies muss den Verbandsliga-Schachspielern des SV Nürtingen nach dem Aufeinandertreffen gegen den Tabellennachbarn Langenau durch den Kopf gegangen sein. Denn wie schon beim Gastspiel bei der SSG Fils-Lauter eine Runde zuvor, kamen die Neckarstädter trotz klarer Vorteile und scheinbar sicherer Führung nicht über ein letzten Endes noch hart erkämpftes 4:4-Unentschieden. Dadurch gelang es zwar, die Tabellensituation etwas zu verbessern, da gleichzeitig der direkte Konkurrent SV Tübingen durch eine 2,5:5,5-Niederlage gegen den Zweitplatzierten Pfullingen an Boden verlor. Andererseits verpassten die Nürtinger erneut eine erstklassige Möglichkeit, einen Befreiungsschlag zu landen, der den Verbleib in der Verbandsliga schon beinahe gesichert hätte. Duplizität der Ereignisse: auch in Donzdorf hatte der SVN zunächst das Match dominiert und war mit 2,5:0,5 vorne gelegen. Nach dem Remis von Sascha Mareck am Spitzenbrett zeichneten diesmal Arnd-Rüdiger Schwarz, der Pechvogel von Donzdorf, und Joker Klaus Templin für die eigentlich beruhigten 2-Punkte-Führung verantwortlich. Beide ließen von Anfang keinen Zweifel an ihrem Erfolg aufkommen. Templin behielt damit seine weiße Weste, da er bei drei Einsätzen in der „Ersten“ dreimal den vollen Punkt einfuhr. Schwarz stellte seinen Nimbus als Nürtinger Topscorer wieder her, nach acht Partien hat er gute 5,5 Punkte auf seinem persönlichen Konto. Die Gastgeber schienen einen wahren Sahnetag erwischt zu haben, denn auch in der Folge dominierten sie das Team aus Oberschwaben. So wickelte Bernhard Weigand aus einer starken Stellung heraus – vielleicht etwas zu voreilig – in ein Endspiel mit gleich zwei Mehrbauern ab, laborierte jedoch an seinen gebundenen Figuren. Letztlich kam es zu einem Finale in dem er neben seinem König noch Turm und Springer besaß, sein Kontrahent nur noch einen Turm. Dies sieht die Endspieltheorie als nicht gewinnbar an und auch in diesem Fall kam es rasch zum Friedensschluss. Eine erste kleine Enttäuschung, da in dieser Partie für Nürtingen sicher mehr drin gewesen war. Stefan Auch zeigte eine starke Eröffnungsbehandlung und eroberte frühzeitig einen Bauern. Allerdings verflachte sein Spiel etwas, so dass er viel Gegenspiel zulassen musste. In unklarer Stellung war er dann ebenfalls mit einem Remis zufrieden. Doch auch dies hätte eigentlich für einen ungefährdeten Nürtinger Sieg reichen müssen. Aus heiterem Himmel kippte nun aber das Match, da Michael Doll in Gewinnstellung zu viel Bedenkzeit verbrauchte und in der aufziehenden Zeitnot Gespenster sah. So hielt er die zuvor berechnete Kombination für nicht ausreichend und versuchte diese zu verbessern. Im Endergebnis hatte er aber einfach einen Turm eingestellt und musste die Waffen strecken, so dass die Gäste völlig überraschend verkürzen konnten. Leider hatten inzwischen auch Matthias Kill und Gerd Aring ihre einstmaligen guten Stellungen soweit verschlechtert, dass der Ausgang des Kampfes wieder völlig offen war. Zum Matchausgleich kam es, als Kill bei gewohnt knapper Restbedenkzeit eine Qualität einbüßte. Bald danach kämpfte er nur noch für eine verlorene Sache. Seine Aufgabe ließ nicht lange auf sich warten. Somit hing wie bereits gegen Fils-Lauter alles an der letzten Partie von Gerd Aring in der jedes Ergebnis möglich schien, nachdem sich der Vorteil des Nürtinger Mannschaftsführers verflüchtigt hatte. In äußerst komplizierter Position verpasste er eine versteckte Chance ein Mattnetz zu stricken und musste sich von da an exakt verteidigen. Der weit vorgerückte gegnerische Freibauer erzwang von Aring ein Turmopfer, doch er hatte glücklicherweise genau gerechnet. Sein König unterstützte nun seinerseits einen starken Freibauern für den letztlich ebenfalls ein Turm dran glauben musste. Zwar stellte ihm sein Gegenüber nochmal eine teuflische Mattfalle, doch mit einem weiteren Opfer – diesmal segnete Arings Springer das Zeitliche – sicherte dieser sich selbst und seiner Mannschaft ein Unentschieden. Für die Spieler des SV Nürtingen

war dieses Resultat weder Fisch noch Fleisch, hatten sie doch einen möglichen Sieg, der den Verbleib in der Verbandsliga schon fast gesichert hätte, leichtfertig aus der Hand gegeben. Andererseits konnte ein kleines Polster von einem Punkt zwischen sich und den SV Tübingen gelegt werden, der eine minimal bessere Ausgangsposition bedeutet. Am letzten Spieltag kommt es nun zum Showdown im Fernduell der Tübinger (beim Tabellendritten Weiße Dame Ulm) mit dem SVN (in Pfullingen) um den zum Klassenerhalt ausreichenden sechsten Tabellenplatz.

SV Nürtingen – TSV Langenau 4:4

Mareck – Wutzke 0,5:0,5, Weigand – Schlais 0,5:0,5, Aring – Hörsch 0,5:0,5, Auch – Birzele 0,5:0,5, Kill – Herz 0:1, Doll – Beck 0:1, Schwarz – Erler 1:0, Templin – Lachmayer 1:0